

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 15

Artikel: Vor-Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olten, den 1. Dezember 1959 46. Jahrgang Nr. 15

Vor-Zeit

Die Nächte werden lang, die Tage kurz und trüb und kalt. In der Kirche erscheint Violett; die Lieder singen vom Kommen des Herrn; ein Reiserkranz mit vier Kerzen hängt schweigend. Wieder ist Vor-Zeit, Advent!

Es sind nicht vier- oder sechstausend Jahre, sondern Zehn- und ebensogut Hunderttausende von Jahren zwischen Adam und Christus. Graue Vor-Zeit voll unbekannter Schicksale von Menschen und Völkern, die alle verstummten. Gleich einem schmalen Rinnal rangen sich die wenigen Menschen durch die drohende Riesengewalt der Länder und Elemente: opfernd, fragend, sündigend, zweifelnd.

Als sich das Rinnal der geringen Millionen urmächtig zum Strom, ja zum Meer der Milliarden von Menschen zu weiten begann; als sie in ihren Herzen schon bis zur Neige des Schreckens und Spottes über ihr eigenes Dasein gesunken; als sich die Sprache des Geistes schon bis zum Wirrwarr gesteigert: da kamst Du aus dem unbeschreiblichen Jubel und Licht des Ewigen Gottes als Kleinleute-Kind auf den Bergen Judäas zur Welt, zur einfachen Arbeit abseits der Straße, zur Botschaft an die Kleinen und Gutwilligen, zum gewaltsamen, freiwilligen Tod für alle, die waren und würden; dann gingst Du wieder und bliebest doch – bis ans Ende der Zeiten und durch alle Völker zu jedem der Menschen. Die Wochen vor Weihnachten gemahnen mich jährlich an jene unübersehbare Vor-Zeit.

Ich selbst schwimme heute mein kleines Erdenleben im Strom der Menschen und Zeiten. Im Schoß meiner Mutter schlafend geworden, erwache ich langsam zu mir, zum Ausmaß des Lebens an Einsicht, Schuld und Erwartung. Jedes Erdenleben ist Vor-Zeit, Advent auf das ewige Leben hin. Darum liegt mir selbst vieles in unverständlichem Dunkel; darum muß ich Dich, Herr, immer wieder glauben, ohne Dich schon sehen und verstehen zu können; darum sind die Welt und ich und meine Mitmenschen alle so unfertig trotz allen Bemühens. Diese Welt und dieses Leben sind Vor-Zeit auf Dein letztes Kommen und Dein ewiges Bleiben hin. Der Glaube daran und die Hoffnung darauf fallen mir nicht leicht. Aber ich erfahre, wie sie täglich von mir gefordert werden. In diesem Advent laß ich mich dessen wieder gemahnen. Ich bitte sogar darum, ich: ein Kleiner im Strom der Menschen und bald unter den Torbogen der ewigen Weihnacht gestellt.

Isaias, Johannes der Täufer und Maria treten an meine Seite: der zuversichtliche Künster von ferne, der mutige Zeuge und die gläubige Magd gesegneten Leibes.

Die Nächte werden lang, die Tage kurz und trüb und kalt. Violett sind unsere Kleider; wir singen vom Kommen des Herrn. Wieder ist Vor-Zeit; immer ist Vor-Zeit – Advent!

-va-